

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das XXII. Capitel. Wie es einem gehet und was es sey, wenn es ihm Hund-
und Katzen-übel geht

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

Das XXII. Capitel.

Als Olivier seinen Discurs dergestalt vollführte /
 konte ich mich nicht genugsam über die Göttliche
 Vorsehung verwundern! Ich konte greiffen / wie
 mich der liebe Gott hiebevorn in Westphalen vor die-
 sem Unmenschen nit allein vätterlich bewahret / son-
 dern noch darzu versehen hatte / daß er sich vor mir
 entsetzt: Damals sahe ich erst / was ich dem Olivier
 vor ein Possen erwiesen / darvon ihm der Alte Her-
 bruder prophezenet / welches er Olivier aber selbst/
 wie hiervon im 16. Capitel zu sehen / zu meinem gros-
 sen Vortel anders außgelegt / dann solte diese Bestia
 gewußt haben / daß ich der Jäger von Soest gewesen
 wäre / so hätte er mir gewißlich wieder eingetränckt/
 was ich ihm hiebevorn auff der Schäferen gethan; ich
 betrachtete auch / wie weislich und obscur Her-
 bruder seine Weißsagungen geben / und gedachte bey mir
 selber / ob zwar seine Wahrsagungen gemeinlich un-
 fehlbar einzutreffen pflegten / daß es dennoch schwer
 fallen würde / und seltsam hergeben müste / da ich eines
 solchen Todt / der Galgen und Rad verdient hätte /
 rächen solte; ich befand auch / daß mirs trefflich ge-
 sund gewesen / daß ich ihm meinen Lebenslauff nicht
 zu erst erzehlt / denn mit der Weis hätte ich ihm ja
 selber gesagt / womit ich ihn hiebevorn beleidigt. In
 dem ich nun solche Gedancken machte / wurde ich in
 Oliviers Angesicht etlicher Ritz gewahr / die er vor
 Magdeburg noch nit gehabt / bildete mir derhalben
 ein / dieselbe Narben sehen noch die Wahrzeichen deß
 Spring-ins-feld / als er ihm hiebevorn in Gestalt ei-
 nes Teuffels das Angesicht so zerkrachte / fragte ihn
 der.

derhalben / Wol-
 dem Anhang / ob
 den lauff erzehle
 men müsse / er ver-
 er mir noch nicht
 Ich Bruder / an
 Bodenstück und
 jedes mir und
 in aber gleichm
 gegnuffen nicht
 die Warheit sage
 es mir zum Spot
 Ich glaube gar
 zu einem gezeich
 sen seye / dann
 von meines gle
 wenn ich mit ih
 von denen Teuff
 warteten / über
 wol 6. Wochen
 ches heylete ich
 men aber / die du
 haben einen ande
 ich noch unter d
 Quartier lag / u
 mein Wirtb auß
 ein ligen lassen /
 selbigen Bette zu
 Nacht / und m
 dem sie ihre orde
 entheren wolte /
 ches verdroß me

derbalben / Woher ihm solche Zeichen kämen? mit dem Anhang / ob er mir gleichwol seinen ganzen Lebenslauff erzehle / daß ich jedoch ohnschwer abnehmen müsse / er verschweige mir das beste Theil / weil er mir noch nicht gesagt / wer ihn so gezeichnet hätte; Ach Bruder / antwortet er / wenn ich dir alle meine Bubenstück und Schelmeren erzehlen sollte / so würde beydes mir und dir die Zeit zu lang werden / damit du aber gleichwol sehest / daß ich dir von meinen Begegnungen nichts verhele / so will ich dir hievon auch die Wahrheit sagen / ob es schon scheint / als gereiche es mir zum Spott.

Ich glaube gänzlich / daß ich von Mutterleib an zu einem gezeichneten Angesicht prædestiniret gewesen seye / dann gleich in meiner Jugend wurde ich von meines gleichen Schüler-Jungen so zerkratzt / wenn ich mit ihnen roppfte; so hielt mich auch einer von denen Teuffeln / die dem Jäger von Soest aufwarteten / überaus hart / massen man seine Klauen wol 6. Wochen in meinem Gesicht spürte / aber solches heylete ich wieder alles sauber hinweg / die Striemen aber / die du jetzt noch in meinem Angesicht siehest / haben einen andern / und zwar diesen Ursprung: Als ich noch unter den Schweden in Pommern in dem Quartier lag / und eine schöne Matresse hatte / mußte mein Wirth auß seinem Bett weichen / und uns hinein liegen lassen / seine Katz die auch alle Abend in demselbigen Bette zu schlaffen gewohnt war / kam alle Nacht / und machte uns grosse Ungelegenheit / in dem sie ihre ordentliche Ligerstatt nit so schlechtlich entberen wolte / wie ihr Herz und Frau gethan; solches verdroß meine Matresse (die ohne das keine Katz leiden

leiden konnte) so sehr / daß sie sich hoch verschwor / sie wolte mir in keinem Fall mehr Liebs erweisen / bis ich ihr zuvor die Rak hätte abgeschafft; Wolte ich nun ihrer Freundlichkeit länger genießten / so gedachte ich ihr nit allein zu willfahren / sondern mich auch dergestalt an der Rak zu rächen / daß ich auch einen Lust daran haben möchte / steckte sie derhalben in einen Sack / nam meines Wirths beyde starke Baren-Hunde (die den Rakten ohne das zimlich grämisch / bey mir aber wol gewohnt waren) mit mir und der Rakten im Sack auff ein breite lustige Wiese / und gedachte da meinen Spaß zu haben / dann ich vermeynte / weil kein Baum in der Nähe war / auff den sich die Rak retiriren konnte / würden sie die Hund eine Weil auff der Ebne hin und wieder jagen / wie einen Hasen raumen / und mir eine treffliche Kurzweil anrichten / Aber pok Stern! es gieng mir nit allein Hunds-übel / wie man zu sagen pflegt / sondern auch Rakten-übel (welches Übel wenig erfahren haben werden / dann man hätte sonst ohne Zweifel vorlängsten auch ein Sprüchwort darauß gemacht) massen die Rak / so bald ich den Sack auff thäte / nur ein weites Feld / und auff demselbigen ihre zwey starke Feind / und nichts hohes vor ihr sahe / dahin sie ihre Zuflucht hätte nehmen können: Derowegen wolte sie sich nicht so schlechtlich in die Nidere begeben / und ihr das Fell zerreißen lassen / sondern sie begab sich auff meinen eigenen Kopff / weil sie keinen höhern Ort wuste / und als ich ihr wehrte / fiel mir der Hut herunder; je mehr ich sie nun herunder zu zerren trachtete / je vester schlug sie ihre Nägel ein / sich zu halten: Solch unserm Gefecht konten beyde

Hund

Hunde nicht lan
ins Spiel / sie
vornen und zur
gleichwol von
wolte / sondern
sicht als sonst
ihrer Klauen ble
ihrem Dorn-Ha
Hunden / so traf
auch bisweilen d
sen sich dieselbig
bringen / und g
chen Griff ins
den Händen na
fen / bisse und
gen: Also w
von der Rak z
stalt schrdtlich
nem Menschen
erschlimste wa
fahr stehen / w
es möchte mir
oder ein Obr er
Mein Kragen u
wie vor eines
Lag / wann m
wuste ich gang
diesen Nengsten
freyen Stücken
beyde Hund die
derst nicht / da

Hände nicht lang zusehen / sondern mengten sich mit
 ins Spiel / sie sprangen mit offenem Rachen hinten/
 vornen und zur Seiten nach der Raß / die sich aber
 gleichwol von meinem Kopff nicht hinweg begeben
 wolte / sondern sich beydes so wol in meinem Ange-
 sichts als sonst auff dem Kopff / mit Einschlagung
 ihrer Klauen hielte so gut sie konte / thät sie aber mit
 ihrem Dorn-Handschub einen Fehlstreich nach den
 Hunden / so traff mich derselbe gewiß / weil sie aber
 auch bisweilen die Hund auff die Nase schlug / beflis-
 sen sich dieselbige / sie mit ihren Zalpen herunder zu
 bringen / und gaben mir damit manchen unfreundli-
 chen Griff ins Gesicht / wenn ich aber selbst mit bey-
 den Händen nach der Raß tastete / sie herab zu reis-
 sen / bisse und kratzte sie nach ihrem besten Vermö-
 gen : Also wurde ich beydes von den Hunden und
 von der Raß zugleich bekriegt / zerkratzt und berge-
 stalt schädlich zugerichttet / daß ich schwerlich ei-
 nem Menschen mehr gleich sahe / und was das al-
 lerschlimmste war / mußte ich noch darzu in der Ge-
 fabr stehen / wann sie so nach der Raß schnappten/
 es möchte mir etwan einer obngesähr die Nase /
 oder ein Obr erwischen / und ganz hinweg beißen ;
 Mein Kragen und Koller sahe so blutig auß / als
 wie vor eines Schmidts Nothstall an S. Steffans-
 Tag / wann man den Pferden zur Ader läst ; und
 wuste ich ganz kein Mittel zu ersinnen / mich auß
 diesen Nengsten zu erretten ; zulezt so mußte ich von
 freyen Stücken auff die Erde nider fallen / darmit
 beyde Hund die Raß erwischen könten / wolte ich an-
 derst nicht / daß mein Capitolum noch länger ihr
 Fecht.

Sechtplak seyn solte / die Hund erwürgten zwar die
 Kak / ich hatte aber bey weitem keinen so herzlichen
 Spaß darvon als ich gehofft / sondern nur Spott/
 und ein solch Magesicht/wie du noch vor Augen siehest.
 Dessenwegen wurde ich so ergrimmt / daß ich nach-
 gehends beyde Hund todtschoss / und meine Matres,
 die mir zu dieser Thorheit Anlaß geben / dergestalt
 abprügelte/daß sie hätte Del geben mögen/und darü-
 ber von mir hinweg ließe / weil sie ohn Zweifel keine
 so abscheuliche Larve länger lieben konte.

Das XXIII. Capitel.

Ich bette über dieser des Olieviers Erzählung gern
 gelacht/ und mußte mich doch mitleid enlich erzei-
 gen; und als ich eben auch anfieng meinen Lebens-
 Lauff zu erzehlen/sahen wir eine Kutsche sampt zwey-
 en Reitern das Land herauff kommen / derohalben
 stiegen wir vom Kirch. Thurn/ und setzten uns in ein
 Haus das an der Straß lag / und sehr bequem war
 die vorüber Reisende anzugreifen / mein Rohr mußte
 ich zum Vorrath geladen behalten/Olivier aber legte
 mit seinem Schuß gleich den einen Reuter und das
 Pferd / ehe sie unserer innen wurden / weßwegen dan
 der ander gleich durchgieng / und in dem ich mit ü-
 bergezognem Hanen den Kutscher halten / und ab-
 steigen gemacht/ sprang Olivier auff ihn dar / und
 spaltete ihm mit seinem breiten Schwerdt den Kopff
 von einander biß auff die Zähn hinunter / wolte auch
 gleich darauff das Frauenzimmer und die Kinder
 meßgen / die in der Kutschen saßen / und bereits
 mehr den todten Leichen/ als den Lebenden gleich sa-
 hen; ich aber wolte es rund nicht gestatten / sondern
 sagte

sagte / wofern
 müste er mich
 arischer Simpl
 net/ daß du so
 anläßt : Ich a
 unschuldige Kin
 sich wehren fond
 wortet er / Eve
 Junge drauf; Je
 ihr Batter der
 und der ärgste
 mit solchen We
 doch enthielte ich
 weichen ließe ;
 ihre Wägd / un
 Herzen dauere
 auff daß sie un
 chem sie sonst
 beissen hatten/d
 den erlöht wür
 Kutschen/ und
 Wald wo er zum
 Als wir solche
 ein wenig umb
 einen Kerl stoß
 wie ich dem Oliv
 zusehen; ha Mar
 hab ich hingebun
 erfroren und ver
 klopfte ihm mit
 te / ha! du Hun
 gebracht/ und als